

Daniela Schwegler porträtiert gerne Bergfrauen. So auch in ihrem neuesten Buch zwölf Schweizer Bergführerinnen, wie Nicole Niquille, die erste Bergführerin der Schweiz, die Abenteurerin Evelyne Binsack und die Höhlenforscherin Angelina Huwiler, die erklärt: «Jeder Gast ein graues Haar». Zu Ehren kommt auch «unsere» SCHWEIZ-Autorin Barbara Leuthold.

# Starke Frauen

Toni Kaiser Bild, Text und Interview

Knapp 40 Frauen zählt der Schweizer Bergführerverband. Und 1300 aktive Männer. 1986 erhielt Nicole Niquille als erste Frau das Schweizer Diplom als Bergführerin. Einfach war das für die Pionierin damals nicht in einem Land, in dem fünf Jahre zuvor erst die Gleichstellung der Geschlechter in der Verfassung verankert worden war. Nicole legte damit eine Spur, der bis heute über drei Dutzend Frauen gefolgt sind. Sie sind wenige, aber sie wissen genau, wo sie hinwollen: himmelwärts. Ihr Beruf ist ein von Leidenschaft geprägter. Ihre Liebe zu den Bergen geben sie an andere Menschen weiter, nicht nur sportliche, sondern auch persönliche Träume, die ganz nebenbei mit so manchem Vorurteil aufräumen. Eine der porträtierten Bergführerinnen ist auch Barbara Leuthold aus Illnau ZH. Sie war 1999 die 15. Bergführerin der Schweiz und schreibt schon seit vielen Jahren als Fachjournalistin für dieses Magazin (Seite 62).

Autorin Daniela Schwegler schreibt unter anderem über sie: «Auf Barba-

ra Leutholds Bergtouren öffnen sich Fenster in die Schatzkammer der Pflanzen- und Tierwelt, flicht die Biologin doch unentwegt Naturbeobachtungen mit ein. Mit hellwachen Sinnen und ausgestattet mit Feldstecher und Lupe entdeckt sie auf ihren «Natouren» alles, was wächst, hüpfert, fliegt oder summt und brummt: hier das Rascheln eines Birkhuhns, dort ein Edelweiss oder ein vom Blitz erschlagener Baumriese voller Schwarzspechtlöcher.

Ihr Sperberauge, ihr grosser Wissensschatz und ihre Begeisterung für alles Lebendige sind Garant für Bergerlebnisse voller Aha-Momente und Überraschungen auf Schritt und Tritt. Dabei spiegelt sich in ihrem feinen Antlitz mit den funkelnden Augen unter dem silbergrauen Haar oft Freude pur. Die Schätze der Natur zaubern ihr ein Lächeln ins Gesicht, und es ist, als färbten ihre Freude, ihre Zufriedenheit und ihr inneres Strahlen auf die Gäste und ihre Umgebung ab. Geradeso oft wie in den Bergen ist die selbständige Biologin mit

eigenem Ökobüro aber auch unterwegs, um Moore, Wiesen oder Wälder zu kartieren, naturkundliche Gutachten zu erstellen oder mit gezielten Einsätzen Moorschutzgebiete zu erhalten. Und als wäre das nicht genug, ist sie zusätzlich als Fachjournalistin und Autorin tätig. Barbara Leuthold, 53, fühlt sich wohl mit ihrer Berufskombination. Frauen wie Männer, die mit der Bergführerausbildung liebäugeln, ermuntert sie gerne dazu, diesen Weg ebenfalls einzuschlagen: «Mach das, probier's!» ☺

**i** Himmelwärts. Bergführerinnen im Porträt, von Daniela Schwegler, rotpunktverlag 2019, CHF 39.-. Mit zwölf Tourentipps sowie Hintergrund-Extras zur Geschichte des Frauenbergsteigens!



Barbara Leuthold mit einer Tourengruppe in Bivio GR.



**REDAKTION** Barbara, du bist jetzt in einem Buch verewigt, hast du viele Reaktionen darauf gehabt?

**BLH** Das Buch ist erst seit kurzem im Buchhandel erhältlich. Dementsprechend gab es noch nicht viele Reaktionen – zumindest nicht viele, die bis zu mir kamen. Bisher waren es v. a. Journalistinnen und Journalisten, die ein Portrait machen wollten. Das Buch ist aber offenbar auf Interesse gestossen; die Buchtaufe in Zürich Mitte September war jedenfalls ausgebucht.

**R** Wie bringst du alles unter einen Hut: Bergführerin, Journalistin und Autorin, Biologin, die Familie?

**BLH** Ehrlich gesagt klappt das durchaus nicht immer gut. Wenn die Zeit knapp wird, weil z. B. ein Auftrag fertig werden muss, kommt die Freizeit zu kurz. Hin und wieder trifft dies auch auf soziale Kontakte zu. Es ist nicht immer einfach, eine gute Balance zu finden.

**BARBARA LEUTHOLD HASLER** aus Illnau ZH ist Biologin und Bergführerin. Sie schreibt seit vielen Jahren für das Wandermagazin SCHWEIZ.

**R** Was freut dich und was nervt dich, wenn du mit Gästen unterwegs bist?

**BLH** Freuden gibt es immer viele. Es freut mich z. B. sehr, wenn sich die Gäste genauso über eine Naturbeobachtung freuen wie ich, wenn sie etwas zum ersten Mal sehen oder zum ersten Mal beachten. Oder wenn gute Laune herrscht, auch wenn das Wetter einmal nicht mitmacht. Oder wenn alle mit einem riesengrossen Smile einen Hang hinunter kurven und der Pulverschnee dabei bis über die Ohren stiebt. Nervig ist schlechter Kaffee – nein, im Ernst: Die nervigen Momente sind zum Glück viel seltener. Ich schätze es gar nicht, wenn jemand schlechte Stimmung verbreitet, indem er oder sie den ganzen Tag das Haar in der Suppe

sucht. Was mich aber wirklich ärgert, ist, wenn ich in einer Hütte erst viel später frühstücken kann, als ich eigentlich will, und ich deshalb den ganzen Tag stressen oder durch sumpfigen Schnee abfahren muss.

**R** Du bist Biologin mit Abschluss an der ETH Zürich und machst dir sicher auch Gedanken zum Klimastress. Dein Wunsch für eine bessere Welt?

**BLH** Die Klimaerwärmung macht mir tatsächlich Sorgen. Ich glaube, dass schon ganz viel erreicht wäre, wenn alle Menschen einsehen würden, dass wir ein Teil der Natur sind und ohne sie nicht leben können. Und wenn wir alle unser Verhalten immer mal wieder hinterfragen würden. Sind beispielsweise Ferien umso besser, je weiter weg die Destination liegt? Wir können viel für die Umwelt tun, ohne einen Abstrich bei der Lebensqualität hinnehmen zu müssen.